

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des A. Weckhards Buchdruckerei (Inhaber D. Ström), für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

79

Neuenbürg, Mittwoch den 7. April 1920

78. Jahrgang

## Ungarische Zeitungsstimmen zum Jahrestage der Ausrufung der Räteherrschaft.

Aus Budapest wird geschrieben: Zum erstenmal führte sich am 21. März der Tag, an dem die Herrschaft des Bolschewismus in Budapest ausgerufen wurde. Der Gedanktag an den Beginn der bolschewistischen Herrschaft fiel in eine Zeit, wo der Bolschewismus in Deutschland, nach den zu uns gelangenden Nachrichten, sein Bestes zu tun, wie nie zuvor, erhaben hat. In dem Ruhrgebiet haben sich spartakistische Verbände gebildet und nach den zu uns nach Budapest gedungenen Nachrichten will noch immer ein Teil des deutschen Proletariats in der Räteherrschaft das Wort erblicken, für das gekämpft und gestorben werden soll. In Budapest ist es mit der Räteherrschaft endgültig vorbei, und es dürfte auch für die Deutschen gerade jetzt sehr lehrreich sein, zu hören, was die linkslebenden Budapestser Zeitungen anlässlich des 21. März über die — Gott sei Dank! — überwandene bolschewistische Herrschaft zu sagen haben.

Im demokratischen „Befreiungslager“ schreibt der bekannte Finanzpolitiker und Nationalökonom, Geheimrat von Kallós:

Dieses System trug die Krime seines Unterganges in seinem Prinzip. Individuelles Eigentum und individuelles Interesse sind die Hauptfaktoren, deren der Mensch in seiner wirtschaftlichen Betätigung nicht entzogen kann. Eine richtige Wirtschaftsweise ist bei Ausschaltung dieser Faktoren einfach undenkbar. Gemeininteresse ist lediglich im primitiven Wirtschaftszustand, das bloße Gemeininteresse nur in sehr engem Kreise möglich, für kurze Zeit die Wirkungen des individuellen Eigentums und individuellen Interesses zu ersetzen. Aber auf höherer Entwicklungsstufe, in der Volkswirtschaft eines Landes, das in den internationalen Verkehr eingeschaltet ist, kann die führende Rolle dieser Faktoren nicht zu günstigen Ergebnissen führen. Was das Volk für das Gemeininteresse und die öffentliche Wohlfahrt noch so ebel dünkt, das treibende Element des Wirtschaftens ist die Selbstsucht, und diese löst sich aus der Hand der Räteherrschaft aus, und wenn sie sie ausüben wollen, vernichten wir die Möglichkeit unseres Wirtschaftens. Neben diesem Fundamentalfehler über Prinzip haben die Organisationsfehler der Räteherrschaft, die Unerschaffenheit ihrer wirtschaftlichen Vollzugsorgane und der Mangel der in der Regierung unentbehrlichen Disziplin notwendig zur Anarchie geführt. Die Direktoren in der Provinz sind in der Hauptstadt wirkenden zahlreichen „Räte“ freibeweglich, sie übernehmen die Befehle der Zentralregierung nicht zur Kenntnis, und so mußte aus materiellem Gesicht der Verfall auch dann eintreten, wenn der politische Zusammenbruch ausgeblieben wäre.

Wir können nur wiederholen, daß die Räteherrschaft in der Wirtschaft Ungarns nichts anderes bewirkt als Verwüstung. Sie hat durch Verfolgung und Schrecken die wirtschaftlichen Ergebnisse des Fortschritts der früheren Epoche vernichtet und Befehle an deren Stelle nicht zu schaffen vermocht.

„Der Tag“, das radikalste bürgerliche Blatt Ungarns, äußert sich nach viel Schärfer über die ungarischen Bolschewisten: „Aus ihrem Munde floß ein Strom heckerer Lügen und betrügerischer Versprechen, sie verbrachten den Himmel auf Erden, den ewigen Frieden und brachten dafür nur Elend, Not, Verden und Tod der arbeitenden Bevölkerung. Sie nannten sich Erretter des Proletariats und richteten die Arbeiterkette zugrunde. Sie vernichteten Handel und Industrie, zertrümmerten den Staat, zerrissen Glauben, Gesetz und Moral, warnten alles um, was jahrhundertlang erhaltendes Element des Landes, heilig und wertvoll gewesen war.“

Die Diktatoren stahlen, blühten und brachten, das Volk hungerte, litt, duldete und wurde für das martervolle Schicksal in wertlosen weißen Scheinen entlohnt. Aus Wörtern und tausendfachen Verbrechen gebildete Verbände übten einen unglaublichen Terror aus, man mußte schweigen, Tugend und Vaterlandsliebe verstoßen sich hoffnungslos, verzweifelt in entlegene Dörfer. Es war eine grauenvolle Zeit, die wir niemals vergessen werden, die wir niemals vergessen dürfen.“

Am interessantesten, bemerkenswertesten und lehrreichsten sind aber jene Sätze, die das amtliche Organ der ungarischen Sozialdemokratie, „Republika“, dem 21. März widmet:

„Was vorausgesetzt war, stellte sich ein. Das System, welches kurzfristige Fanatiker dem Lande skablonenmäßig aufzuzwingen wollten, brach notwendigerweise zusammen. Die Lehre, die ihre Apostel unter den Arbeitervölkern verbreiteten, war eine Fälschung der marxistischen Lehre und war in freiem Widerspruch mit allen erprobten Lehren des Sozialismus. Der Bolschewismus begrub unter seinen Trümmern alle Ergebnisse unserer dreißigjährigen Arbeit. Wir verloren alles, was wir in unseren Händen. Wir müssen die ganze Arbeit selbst von neuem beginnen, selbst die Grundsteine müssen wir umlegen. Wir haben ein schweres Lehrgeld bezahlt, aber wir haben auch die Lehren gewonnen.“

So schreibt das sozialdemokratische Blatt in Budapest, wo man die Segen der Räteherrschaft bereits einmal ausgelobt hat. Nur wo man diese Räteherrschaft noch nicht kennen gelernt hat, begeißelt man sich noch für sie.

## Deutschland.

Karlsruhe, 5. April. Die Frauenerzine des Saargebietes haben sich in einer Eingabe an die Regierungskommission geäußert, in welcher sie um schleunige Zurückziehung der fremden Truppen aus dem Saargebiet ersuchen, damit Kaserne zu Wohnzwecken umgebaut werden können, ferner um Freigabe der von der französischen Exzessverwaltung und Bergwerksdirektion beschlagnahmten Wohnungen. In der Eingabe wird ferner, die Stillhaltung sei durch nicht so sehr gefährdet, als durch die bestehende verheerliche Wohnungsnot.

München, 3. April. Die Münchener Arbeiterzeitung hat eine Erklärung, daß auf Grund zuverlässiger Nachrichten aus dem Ruhrgebiet und der sich auch dort von wech-

seltssozialistischer und unabhängiger Seite häufenden Differenz der Regierung freie Hand gelassen werden müsse.

Berlin, 6. April. Auf Vorschlag der Demokratischen Partei ist Reichsminister Müller mit dem Syndikus der Düsseldorf Handelskammer, Dr. Brandt, in Verbindung getreten. In politischen Kreisen wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß Dr. Brandt zum Minister für den Wiederaufbau ernannt werden wird.

## Die Kommunisten bei der interalliierten Mission.

Karlsruhe, 5. April. Das Komitee der Unabhängigen und Kommunisten hat sich zur interalliierten Mission in Köln begeben und erklärt, das Ruhrgebiet werde vollständig verwickelt werden, um die im Friedensvertrag vorgesehene Kohlenlieferungen unmöglich zu machen, und die Sabotage würde sich auch auf Fabriken und Kunstbauten erstrecken, wenn die Alliierten der deutschen Regierung gestatten würden, den Generalkrieg zu brechen und die Aktionen der roten Republik im Mute von tausenden von Arbeitern zu erlösen.

## Französische Gewalttate.

Frankreich, von Doh und Rachedurk besetzt, hat ausgeführt, wonach 3 sich lang bekämpften, es hat 4 deutsche Städte, Frankfurt, Darmstadt, Dieburg u. Danau, besetzt, angeblich weil durch den Aufmarsch deutscher Truppen im Rheinisch-westfälischen Ruhrgebiet die Bestimmungen des Friedensvertrages durch Deutschland verletzt seien. Die deutsche Regierung hat nachgewiesen, daß dies nicht zutrifft, daß die Zahl deutscher Truppen die zugesandene Höhe nicht überschreitet. Vor allem bedeuten diese Truppen keine Bedrohung der Alliierten; sie bezwecken lediglich die Schaffung geordneter Zustände im Ruhrgebiet. Wertwärtig, daß die englischen und belgischen Truppen, die doch in erster Linie sich bedroht fühlen konnten, an keine Besetzung weiteren deutschen Gebiets denken und auch nicht mit dem Vorgehen Frankreichs einverstanden sind. Es ist einer von den vielen Gewalttaten, die sich das hegemonische Frankreich gegenüber einem wehrlosen Gegner herausnimmt, und es wird auch nicht der letzte sein, denn wir sind ja bekanntlich machtlos allen diesen französischen Anmaßungen gegenüber. Jede Frankreich, wenn einmal die Saat von Doh und Rachedurk, welche verblendete französische Politiker sät, angeht Deutschland, bemüht dem Aufmarsch im Ruhrgebiet Einhalt zu tun, werden die Hände von diesen Frankreich gebunden, das nur durch die Hilfe der Alliierten davor bewahrt blieb, im ersten Anlauf siegreich von uns überannt zu werden. Es gehört wahrhaft übermenschliche Anstrengung dazu, angesichts solcher unbedingten Vorgehens Ruhe und Zurückhaltung sich aufzuerlegen. Die Aufregung ist eine alle deutschen Volksteile durchdringende; hätten wir es nur mit Frankreich zu tun, die Aufregung, dieser berechtigten Forderung würde uns Riesenkräfte verleihen, wir würden, wenn auch wesentlich, mit dem weichen Grobreiter und Erbfeind nochmals den Entscheidungskampf und zwar mit Erfolg aufnehmen.

Frankfurt a. M., 6. April. Außer Frankfurt sind Darmstadt und Danau heute nacht durch französische Truppen besetzt worden. Die Ursache ist darin zu suchen, daß Reichswehrtruppen in größerer Zahl als zulässig, entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages in das Ruhrgebiet einmarchiert sind. (??) Die telephonischen Verbindungen mit Frankfurt a. M. sind seit heute früh größtenteils gesperrt, da französische Soldaten das Telephonamt besetzt haben.

Frankfurt, 6. April. Vor dem hiesigen Hauptbahnhof sind 4 französische Tanks aufgestellt und einige Maschinengewehre richten drohend ihre Mündungen nach der Kaiserstraße und gegen das Schumann-Theater. Auf der Seite des Bahnhofs haben französische Sanitätsautos aufgeföhren. In einem Aufzug heißt es, daß Zeitungen einzuwerfen verboten sind. Der Telefonverkehr steht unter Zensur. Menschenansammlungen werden nicht geduldet. Zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr morgens ist jeglicher Verkehr gesperrt.

## Die Alliierten gegen die Besetzung.

London, 5. April. Im Auswärtigen Amt wird erklärt, daß sich das britische Kabinett darauf beschränken werde, die Entwidlung der Lage in Deutschland genau zu verfolgen, und die Beteiligung an der Besetzung Deutschlands, Frankreichs, Spaniens und Portugals durch die Franzosen ablehnen werde. Italien und die Vereinigten Staaten teilen den englischen Standpunkt.

## Reichstagswahlen am 6. Juni.

Berlin, 6. April. Die Neuwahlen zum Reichstag sind, wie wir hören, vom Reichsministerium des Innern nunmehr auf Sonntag, den 6. Juni d. J., festgesetzt worden.

## Kommunistische Räuberei.

Berlin, 6. April. Alle Berliner Morgenblätter berichten von neuen Taten des Räuberhauptmanns Döls aus Wlawa. Am ersten Osterfesttag erschien er wie üblich mit fünf Autos aus Falkenstein in Wlawa und hielt eine sehr verworrene und bombastische Rede, in der er sich zum Terror von links betonte und den bürgerlichen Zeitungen, die ihn einen Räuber nennen, recht gab. Aber er raube nur das, was die Bourgeoisie selbst geraubt habe. Die Fabrikanten und Geschäftleute wurden durch große gelbe und rote Plakate für den zweiten Feiertag nachmittags zu einer Besprechung befohlen. Vermutlich handelte es sich um eine neue Überweisung. In einem anderen Plakat berichtigt sich Döls sehr energisch die Äußerung „Herr Präsident“. Wer dem entgegenhandelt, soll verhaftet werden und muß eine Geldbuße zahlen. Von den Bemühungen der Aktionsauslöser des Chemnitzer Bezirks, die den Räuberhauptmann auf unblutigen Wege dazu bringen wollten, sein selbständiges Vorgehen aufzugeben, rückt Döls energisch ab. Damit ist der Fall eingetreten, für den die sächsische Regierung militärische Einschreiten ankündigt.

## Der rote Schrecken im Ruhrgebiet.

Von den Grenzorten in Essen erzählt ein Angehöriger des Sicherheitswehrs: „In den Quartieren der Sicherheitswehrs sah es nicht aus. Allerlei Elemente hatten die Gelegenheit benützt, um unser Doh und Gut vollständig auszulündern. Auf welchem Wege begegneten mir Frauen und Kinder, beladen mit Paketen, und ich mußte zusehen, wie die Dohelsteine meines Kameraden weggeschafft wurden. Dann wurde ich erneut festgenommen. Wir mußten durch die Stadt zum Gefängnis marschieren, begleitet von höhnenden Parufen der Menge. Obgleich wir entwaffnet waren, hielt man es für notwendig, uns eine Wegstrecke von etwa einer halben Stunde mit erbobenen Händen geben zu lassen. Von meinen Kameraden erfuhr ich, in welcher bestialischer Weise man gegen die Angehörigen der Sicherheitspolizei vorgegangen war. Eine Abteilung, welche die Wasserwerke zu besetzen hatte, hatte sich bis zum äußersten vertheidigt. Die erdrückende Uebermacht zwang sie schließlich, das Feld zu räumen. Die überlebenden Beamten, etwa 40 an der Zahl, verließen waffenlos den Wasserturm, in der Annahme, daß sie es mit Menschen zu tun hätten. Das sah nunmehr entwidende Bild inmitten jeder Beschreibung. Wie die Bestien fürchten sich die entmenschten Vorden auf die Wehrlosen, banden ihnen die Hände u. schlugen mit Gewehrkolben so lange auf sie ein, bis sie ihr Leben ausgehaucht hatten. Hauptmann Breit wurde in den Kämpfen schwer verwundet. Während des Transportes zum Arzt wurden dem Schwerverwundeten von Unmenschen beide Augen ausgehoben. Hauptmann Breit starb infolge dieser grausamen Mißhandlung.“

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Hamm Einzelheiten über den roten Schrecken. In Hamm wurde eine 20jährige Tochter eines Landwirts von den Roten erschossen. In Sand-Bochum wurde ein Landwirt durch einen Wundstich schwer verletzt und ein anderer Einwohner erschossen. Während der roten Truppen erzwangen mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe von Lebensmitteln und Geld. Auch Arbeiterfamilien werden nicht geschont, namentlich solche, deren Männer geflüchtet waren, um nicht in die rote Garde eingezogen zu werden. Bei Angriffen auf den Friedhof von Hamm fiel der seines Kompanies vorankämpfende Hauptmann Schwarz. Ingesamt werden die Verluste der Roten Arme bei Hamm auf über 100 Tote angegeben. Zwei Panzerautomobile und ein Flugzeug gelandete nahm dort am Kampfe teil.

Nach einem weiteren Bericht des „Berliner Tageblatts“ aus Weick ist der Nordrand des Ruhrreviers von der Reichswehr besetzt. Der erste Feiertag brachte blutige Verluste bei Vattrop. Nach Auszug des Volksrates in Hammern waren russische Offiziere vor und hinter der Front tätig. Der Herz der Ruhr ist jetzt Essen.

## Ausland.

Kopenhagen, 6. April. Der König von Dänemark hat nachgegeben. Er hat dem Oberverwaltungsminister Freis die Bildung eines neuen Kabinetts übertragen mit der Aufgabe, den Reichstag sobald wie möglich die Sessungen wieder aufzunehmen zu lassen und die Verhandlungen über das neue Wahlgesetz zu Ende zu führen. Alle Parteiführer besprechen die Zusammenwirken mit dem neuen, auf dieser Grundlage gebildeten Kabinett. Die Regierung hat die Neuwahlen für das Herbstparlament auf den 2. April festgesetzt. Der Generalkrieg ist abgelehnt.

Brüssel, 3. April. Bis jetzt hat Deutschland an Belgien 600 Milchkühe abgeliefert, die unter den Landwirten, denen während der deutschen Besetzung Kühe weggenommen wurden, verteilt worden sind. Einen weiteren Transport von 500 Kühen erwartet man in den nächsten Wochen.

Paris, 6. April. Der Berichterstatter der „Daily News“ meldet, daß offenbar verschärfte Anstrengungen gemacht würden, um am 1. Mai in Frankreich eine Arbeiterrevolution herbeizuföhren. — Der Landesverband der Arbeiterorganisation nahm am letzten Mittwoch eine Entschloßung an, in welcher für den 1. Mai dieses Jahres in Uebereinstimmung mit den Gewerkschaften eine internationale Welt demonstration in Form eines Allfingigen Generalkriegs zugunsten der Sozialisierung der Produktionsmethoden vorgesehn wird.

Paris, 6. April. Die französische Presse behauptet, daß im Mainzer Brückenkopf die französischen Truppen bereit gehalten werden, um die als notwendig erachteten Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, falls die deutsche Regierung sich nicht noch im letzten Augenblick zur Beseitigung des Versailler Vertrages entschließt. Mit großem Interesse wird die ausländische Presse verfolgt. Die liberale englische Presse behauptet, daß England sowohl als die Vereinigten Staaten einen Vormarsch ihrer Truppen ins besetzte Gebiet ablehnen werden und auch mit dem französischen Vormarsch nicht einverstanden sind. Nichtdestoweniger wird der Ton der französischen Presse Deutschland gegenüber ziemlich herausfordernd, und man sieht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß durch den Vormarsch der deutschen Truppen ins Ruhrrevier eine Verletzung des Versailler Vertrages durch Deutschland vorliegt.

London, 6. April. Der „Star“ berichtet, daß am Samstagabend eine protestantische Schule in Milltown (Irland) eingeeicht wurde und daß vandalische Akte in einer protestantischen Kirche verübt worden sind. Nach dem gleichen Blatte sind am Mittwoch Marshall Koch und Sir Max Rado, der neue Kommandant der Truppen in Irland, in Belfast angekommen.

London, 6. April. Einer Washingtoner Meldung zufolge, legte Wilson dem Senat den Bericht der unter Führung des Generals Dardord nach Armenien entsandten Mission vor. Der Bericht fordert, daß Konstantinopel und das anatolische Hinterland den Türken fortgenommen und einer Randatarmacht übertragen werde. Dardord glaubt, daß 5 Jahre erforderlich sein würden, um Ruhe und Ordnung im Lande wieder herzustellen.

Jerusalem, 6. April. Wie amtlich gemeldet wird, kamen bei einem ersten Zusammenstoß zwischen Juden und Arabern am 4. April 188 Personen zu Schaden. Die Mehrzahl davon ist leicht verwundet. Die Jüdischen und Arabischen Behörden haben die Lage fest in der Hand.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 40 J. außerhalb des Bezugs 45 J. der Anzeigenpreis lautend durch die Geschäftsstelle 45 J. extra. Reklame-Zeile 1.10 bei größeren Aufträgen nach Rabatt, bei 7000 des Monatsvertrages nach Vereinbarung.

Schluss der Anzeigen: Annahme 8 Uhr vorm. Druckerei Nr. 4. Für Brief-Aufträge wird telefonisch Gewähl 1800 genommen.

ank  
stall  
Arabaoh  
kräftigen.  
old,  
Knödler.  
Neuenbürg  
Krankenhaus  
Calmbach  
April 6. J.  
Posthaus J. K.  
ammlung  
oaltungsrat.  
Innung  
enbürg.  
18., nach 3 Uhr  
Höfen eine  
berfammlung  
und eingeladen  
lege erscheinen  
Obermeister.  
urück:  
ITZ.  
3-4 Uhr,  
Sonntags.  
str. 201.  
holder,  
ausgenommen  
ags.  
Hecker.  
ulbrona.  
rkauf.  
if 60. Jd.,  
atos), kommt  
auf:  
mt: Dorleber



### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten ist auf die Fortschrittsliste Ravensburg der Fortschrittsliste in England seine Ansuchen entsprechend verlegt worden.

### Konfirmanden

der Evang. Seemannsgemeinde Neuburg.

#### A) Söhne (33):

- |                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| Nadolf Blaid    | Wilhelm Dieter    |
| Karl Kappler    | Eugen Hermann     |
| Alfred Stredler | Walter Bud        |
| Emil Walthert   | Arthur Scheerer   |
| Oskar Viegert   | Theodor Lutz      |
| Richard Wacker  | Fritz Wollinger   |
| Max Hagenbuch   | Hermann Richter   |
| Rolf Wustler    | Emil Blaid        |
| Bonia Koppeler  | Eugen Kieger      |
| Willy Großkopf  | Karl Kallfass     |
| Alfred Hürtle   | Christian Gensle  |
| Albert Bentisch | Karl Bentisch     |
| Richard Krauth  | Paul Rexer        |
| Richard Rad     | Albert Bofch      |
| Oskar Fauth     | Friedrich Fuchs   |
| Karl Krauth     | Eugen Hubelmaier. |
| Walter Siegel   |                   |

#### B) Töchter (22):

- |                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| Emilie Hürtle   | Marie Graubner    |
| Frida Lint      | Anna Schnibaler   |
| Elisabeth Blaid | Elisa Widmaier    |
| Helene Mayer    | Luisa Rothacker   |
| Frida Schäfer   | Helene Gottschall |
| Elisa Reih      | Helene Herrmann   |
| Martha Gänger   | Emilie Krauth     |
| Frida Fessle    | Gertrud Proh      |
| Julie Mann      | Rosa Krauth       |
| Mara Finkbeiner | Luisa Stuz        |
| Lina Wahl       | Anna Müller.      |

Waldenbach, 2. April. Die Regenmenge betrug im letzten Vierteljahr: Im Monat Januar 130 Liter auf den Quadratmeter; im Monat Februar 49 Liter auf den Quadratmeter; im Monat März 41 Liter, also insgesamt 220 Liter auf 1 Quadratmeter im letzten Vierteljahr.

### Teuerungsbefehle für die Kriegsbefehlshabenden und Kriegshinterbliebenen.

Vom Reichsbund der Kriegsbefehlshabenden erhalten wir folgende Zuschrift:

Eine Hauptidee-Konferenz des Reichsbundes, die am 10. und 11. Februar 1920 in Berlin tagte, hatte angehts der ersten Notlage der Kriegsbefehlshabenden und besonders der Hinterbliebenen die Reichsbundzeitung beauftragt, sofort erneut bei der Reichsregierung bezügl. sofortiger Gewährung einer Teuerungsbefehle an die Kriegsbefehlshabenden und Hinterbliebenen energisch vorstellend zu werden. Es wurden 300 Millionen M. in Aussicht gestellt, die Auszahlung jedoch durch die Fische bezögert. Nun ist es doch noch gelungen, die Auszahlung vorzubereiten, die in der ersten Hälfte des Monats April erfolgen soll, zu ermöglichen.

Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 26. März 1920 Nr. 346 3. 20. 7. 9. 3. einen Erlass herausgegeben, der besagt, daß alle auf Grund der Militärverordnungsgeetze zum Entschädigung von Versorgungsgebrüchlichen berechtigten Ehem. Militärpersonen der Unterlassen und deren Hinterbliebenen die Unterlassen eine einmalige Teuerungsbefehle in der Form gewährt wird, daß für April 1920 außer den laufenden Zahlbaren Versorgungsgebrüchlichen noch der doppelte Monatsbetrag derselben durch die zahlenden Kassen, Soldatier usw. zur Auszahlung gelangt.

Die Teuerungsbefehle erhalten diejenigen nicht, denen mit Wirkung vom 1. April 1920 ab Versorgungsgebrüchliche erst als bewilligt worden sind.

Die zahlenden Kassen haben Anweisung zur Auszahlung erhalten.

Nachträgliche Rückfragen oder Entziehungen von Versorgungsgebrüchlichen bleiben ohne Einfluß auf bereits gezahlte Teuerungsbefehle, dagegen ist bei nachträglichen Erhöhungen

der zahlbaren Aprilgebrüchliche der entsprechende Mehrbetrag an Teuerungsbefehle zuständig.

Die nach dem Kapitalabfindungsgeetz Abgefundenen erhalten auch aus dem betr. Monatsbetrag derselben die Teuerungsbefehle. Die Empfänger werden besonders benachrichtigt.

Wiederum ein Erfolg des gemeinsamen und geschlossenen Bandens, ein weiteres Zeichen, für die Kriegsbefehlshabendenmengenhalten.

### Eierprüfungsapparate.

In verschiedenen Zeitungen haben in letzter Zeit Anzeigen über Eierprüfungsapparate und zwar zu 2-4 Mark pro Stück. Bei der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Frage über Befruchtung und über das vorerwähnte Geschlecht im Ei ist es nicht verwunderlich, wenn viele Geflügelhalter den Anschaffungspreis von 2-4 Mark nicht scheuen und sich einen solchen Apparat zukaufen. Wer jedoch sein Geld sparen will, und will trotzdem seine Eier kontrollieren, der verfähre nach folgender Anweisung: Man nehme eine Wachs- oder Stearinfugel (im Notfall genügt auch eine kleine Kartoffel) von doppelter Hühnergröße, bereinige in deren Mitte einen 30-40 Zentimeter langen Haken. Will man nun die Eier untersuchen, so lege man sie zuvor 2 Tage in Döckel zur Fäulung und zwar in Abständen von 10-15 Zentimeter. Darnach lege man die Eier auf ein Holzbrett, das zum täglichen Gebrauch nicht verwendet wird. Das Ei ist so zu legen, daß die runde Seite dem Körper des Untersuchenden zugekehrt ist, also daß die Spitze des Eies nach vorne zeigt. Jedoch sollen die Eier vor der Untersuchung möglichst wenig mit den Händen angefaßt werden, auch sind alle Metallgegenstände in der Nähe zu entfernen. Hat man nun das Ei richtig gelegt, so erfährt man den Haken so, daß der Apparat senkrecht über der Mitte des Eies zu stehen kommt, worauf man den Apparat ein wenig mit dem Ei berühren läßt und dann einen Finger dreht von dem Ei höher hält. Nach kurzer Zeit kommt der Apparat selbstständig in Bewegung. Beschreibt der Apparat einen runden Kreis, so ist der Keim im Ei männlichen Geschlechts, wogegen bei weiblichem Geschlecht die Schwingungen vom vollen Ende nach der Spitze des Eies wogrecht gehen. Ist das Ei unbefruchtet, so gerät der Apparat überhaupte nicht in Bewegung. Je schneller und intensiver die Bewegungen des Apparates sind, desto kräftiger ist die Befruchtung.

Will nun jemand den Apparat auf seine Brauchbarkeit prüfen, so erwerbe man ihn an lebenden Tieren, die Bewegungen des Apparates sind dort dieselben.

### Württemberg.

Stuttgart, 6. April. (154 Millionen für die württembergische Obst- und Weinerte.) Nimmt man zu dem Geldwert des Weinertags mit 72 012 644 Mark im Jahre 1919 noch den des Ertrages von Obst, Birnen, Blaumen, Zwetschgen und Kirichen, der sich auf Grund der Durchschnittspreise auf 82 677 618 Mark berechnet, so erhält man als Gesamtwert der württembergischen Obst- und Weinerte des Jahres 1919 den Nischenbetrag von 154 690 262 Mark (der tatsächliche Wert wird sich noch beträchtlich höher stellen) gegen 100,6 Millionen Mark im Jahre 1918, 116,5 Millionen im Jahre 1917, 1,6 Millionen Mark 1915 (Weinerte in Obst und Wein) und 38,1 Millionen Mark in dem guten Wein- und ausscheideten Obstjahr 1900, das bis zum Jahre 1917 an der Spitze gestanden war.

Stuttgart, 6. April. (Neuauflage des Fernsprechnennverzeichnis.) Das Fernzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnennstellen in Württemberg wird demnächst neu ausgegeben werden und den beteiligten Postämtern zur Abgabe an die Fernsprechnennnehmer zugehen. Der Verkaufspreis beträgt 6 Mark.

Stuttgart, 3. April. (Das Trintgeld.) Nunmehr wird sich der Schlichtungsausschuß mit der bis jetzt ergebnislos verhandelten Neuregelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Gastwirtsgeerbe zu befassen haben. Die Arbeitgeber hatten sich zu einer Mäßigung des Trintgeldes bereit erklärt und verboten, für einen Oberkellner 800 Mark, für einen Portier 700 Mark, ein Dienstmädchen 100 Mark mit Kost und Wohnung und für einen Koch 612 Mark monatlich zu bezahlen. Den Angestellten ist das aber auch nicht genug.

Dettenheim, 6. April. (Fertigstellung des Überhochwassererschuldungsdammes.) Die Firma G. Baresel hat nach rund einjähriger Dauer die Bauarbeiten des von Regierungsbaumeister Adam (Straßen- und Pflanzbaumamt) entworfenen Überhochwassererschuldungsdammes nunmehr fertig gestellt. Die Erdbelegungen auf der rund 4 Kilometer langen Strecke betragen über 60 000 Kubikmeter. Durch die Gewinnung der Erde auf einer nicht ganz 2 Dektar großen Fläche zwischen der Jfer und dem Damme wurde ein 4-5 Meter tiefer See geschaffen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 450 000 Mark wozu

der Staat und, da eine Kostensparbeit vorlag, auch das Reich große Beiträge leisten.

Ravensburg, 6. April. (Ein tödlicher Schuß.) Rauschschloßmeister und Gemeinderat S. Braun hat in Rürberg einen 20 Jahre alten hoffnungsvollen Sohn als Jahntschmer. In einem Unfall vor 14 Tagen wollte sich der junge Mann im Geschäft begeben. Die Straße war von den Ordnungsmannschaften als passierbar erklärt. Er erhielt aber aus einem Schlingenschnur einen Querschläger in den Fuß und erlitt starken Blutverlust, daß er später daran verstarb. Die Leiche wurde hier beigesetzt.

### Baden.

Durlach, 3. April. Die von der Stadtgemeinde Durlach eingeführte Luxussteuer liierte bisher folgendes Erträgnis: Kinob 10 500 Mark, Tanzunterhaltungen 530 Mark, Konzerte und Sport 225 Mark, Musikautomaten 303 Mark.

Freiburg, 6. April. Die freizügige Kollage in der Lebensmittelinverlegung der Stadt Freiburg hat das Erzb. Ordinariat veranlaßt, die Heilighen der Bezirke des Kommunalverbandes Freiburg-Stadt zu ersuchen, durch Besprechungen mit den Gemeindeführern und auch auf der Kanzel den Bürgern die Lebensmittelinverlegung der freizügigen Bewohner vor Augen zu führen und dadurch eine stärkere Ablieferung von Lebensmitteln zu veranlassen. Ueber die Obertage herrscht in den höheren Lagen des Schwarzwaldes lebhaftes Schneetreiben. Bis zu 800 Meter herab ist Neuschnee gefallen, und die Berggipfel präsentieren sich wieder im Winterkleide. Auf dem Feldberg ist schneebedeckter Schwarzwald die Schneedecke 1 Meter erreicht, in Sänen weiter bei 2 bis 3 Grad Kälte.

Heidelberg, 6. April. Die Oberb. Eisenbahngesellschaft, deren Besitz sich die Nebenbahnen Mannheim-Weinheim-Heidelberg befinden, hat ihren sämtlichen Beamten und Arbeitern zum 1. Juli gekündigt, was darauf schließen läßt, daß die Gesellschaft trotz entgegenkommender Junge der badischen Regierung ihren Betrieb auf 1. Juli einstellen will.

Schweisingen, 5. April. Ein einfältiger Aprilscherz hat in Blankstadt starke Bewegung verursacht. In einer Notiz des dortigen Kolonialblattes war mitgeteilt worden, daß ein aus Amerika Ausgewandelter von dort Weismehl geschickt habe aus dem für die Jugend Verheim gebunden würden. In Schanz jogen darauf die Kinder nach dem Rathaus, um die Verheim's Empfang zu nehmen. Als sie merkten, daß sie in den Kreis geschickt worden waren, wollten sie an der Druckerei die Fische einwerfen. Erst allmählich gelang es, die mehrere hundert Kinder zählende Schaar zu zerstreuen.

### Vermischtes.

Kaufkraft der Kriegspost. Am 31. März hat die Heilighen, diese gewaltige Kriegspostorganisation, aufgehört zu bestehen. Der Soldatenbrief ist wieder in Erscheinung getreten. Auch in letzten noch bestehenden Werte der Heilighen sind mit der Auflösung des Kriegspostwesens die verschwinden.

Der Herr Kriegsminister. Josef Vielmaier, Sohn von Ludwig bei Straubing, der während der Kaiserzeit im vorigen Jahre fünf Jahre Kriegsminister spielte, hat im Januar in Gemeinschaft mit seinem Bruder Ludwig Vielmaier aus Regensburg Ostbairern Bettwäsche und aus einer Kleidergeschäft in der Obengasse ein Paar Dofen entwenden und in der Gegend von Straubing verblühte er Diebstähle. In wurde vom Landgericht Straubing zu 2 Jahren Gefängnis seine Bruder zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Dem Josef Vielmaier wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Wädchengeschichte. Die „Christliche Volkswacht“ bringt folgende beachtenswerte Zitate: Eine Nachricht aus Buenos Aires besagt, daß in den dortigen Bordellen unter 6000 Mädchen nicht weniger als 100 Deutsche seien, die durch schändlichen Wädchengeschichte dorthin exportiert worden sind. Ganz besonders sind diese gewissenlosen Weselen im besetzten Gebiet und auf den Bahnhöfen, aber auch in weiten Räumen und Konzerten hallen läßt. Sie treten in jeder Form auf: als Soldaten, Offiziere, seine Herren, als Kommen und Beschlüssen, alles befehligen, durch lockende Anzeigen besonders in Provinzblättern usw. Eltern und junge Mädchen, seid auf der Hut! Teufel, schau, wen?

Ausfuhr von Leder. Wiederholte Anfragen aus der Nationalversammlung befaßten sich mit Ausfuhrbewilligungen für zumeist kleinere Mengen Leder. Sie beweisen, daß derartige Einzelfälle in der Bevölkerung eine große Erregung hervorrufen, da der Mangel an Lederwaren, besonders an Schuhwerk noch dazu bei den ungewohnten Preisen, im Lande drängt wie in den Städten äußerst drückend empfunden wird. Demgegenüber weist das Reichswirtschaftsministerium wiederhol darauf hin, daß Ausfuhrbewilligungen für Leder nur in Aus-

### Der Habermeister.

Ein Volksbild aus den bairischen Bergen.  
Von Hermann Schmid.

(Schluß)

Er dachte an Susi, die nach dem Tode ihres Vaters zwischen wirklich das Ordenskleid genommen und an Waldhausers einstam unheimliches Grab.

Der Lehrer aber erhob sein Aeschlag und tief mit lauter, freudebehebender Stimme: „Für den Gärtner ist es die größte Lust, wenn er gedeihen sieht, was er gepflanzt oder gezogen; wenn er den Schaden abgewendet sieht, der seine lieben Schützlinge bedroht! Da stehen ein paar tüchtige Stämme, schön gewachsen von außen und gesund von innen bis in's Mark hinein. . . . Auf daß sie so bleiben, wachsen und grünen mögen; auf daß ihnen die Blüten und Früchte werden, die sie versprechen; auf daß der ewige ihnen zu Heil und Gedeihen Regen und Sonnenschein sende zur rechten Zeit und im rechten Maß; auf daß ihre Wurzeln befestigt und ihre Rinde stärke im Sturm und daß sie prangend bestehen, sie und ihre Nachkommen, bis in die späteste Zeit, dem himmlischen Gärtner zu Ehr' und dem irdischen Garten zur Zier. . . . auf das alles, liebe Kochbarn und Freunde, höret mit mir an und ruhet: Die beiden Bäume, sie leben hoch!“

Jubelnd stimmte die ganze Hochzeitsgesellschaft ein, die Bitter Wirtzen aneinander, als hätten sie auch ihre Lust dabei, in die Freude einzukommen, und die Musikanten strichen und bliesen, als sollten die Instrumente in Stücke gehen. Es war schon spät, als das Paar fürs Leben vereinte Paar, von einigen vertrauten Freunden geleitet, durch die laue Mainacht der neuen gemeinsamen Heimat entgegen fuhr. Als sie an den Kirchhof kamen, fanden die Geßalten zu beiden Seiten aufgestellt, mit Senfen in der Hand, die sie freizogen, daß

es lang wie ein feierliches Gehen; von den Tischen herunter aber krachten die Böller Schlag auf Schlag, und das vom Schlag aufgedrückte Gebirge rollte den Widerhall majestätisch dahin.

Vor dem Hause stand ein schöner Reitwagen, weiß im Holz, wie er aus der Hand des Wagners kam, mit Beschlägen, so blank, daß sie wie Silber schimmerten in der halbdunklen Nacht. Er war mit allerlei tüchtigen und zierlichen Handrat beladen, mit einem kunstlichen hunt bemalten Kleiderkasten, einem schönen vollständigen Bett und ein paar Traben voll der reinsten, weißesten Weinmandlische. Auch ein Spinnrad mit rot behänderten Rollen und die zierlich aufgenypte Wiege fehlten nicht; hinten aber war eine Kuh angebunden, mit an den Spitzen vergoldeten Hörnern und einem mächtigen Kranz am den Hals, ein so schönes Tier, daß die Mägde einstimmig behaupteten, ein schöneres sei nicht zu finden und wenn man den ganzen Gau abgehen wollte.

Es war ein Kammerwagen, wie die Braut ihn als Ausstattung mitzubringen pflegte! — unbekannt Burtschen hatten ihn bei eindringender Dunkelheit herbeigefahren, hatten schnell die Pferde ausgepannt und waren davon geritten, ehe jemand sie anzuhalten und zu befragen vermocht. Ein mächtiger Zettel, vorn am Wagen angebracht, ließ die unbekannt Sender und Spender erraten. So kam der Sommer heran und hatte rasch die Höhe erstiegen, von welcher die Sonne sich den herrlichen Kreisel jureigt, und am Abend sank Johannes lodernde das Sonnenwendfeuer vor dem Kirchhofe hell empor, und die jungen Leute machten sich lustig daran, nach altem Brauch unter Jubeln und Lachen durch die Flamme zu springen.

Eitz stand mit Franz zu schauend daneben, als er sich von rückwärts am Arme gefaßt fühlte. Verwandert blühte er um und gewahrte im Lindenschatten einige Männer, welche sorgsam bewacht waren, ihre Gesichter vor dem Lichtschein zu bergen.

Es waren die Alten von den Haberern.

„Der Haber lang an, geh zu werden“, sagte der Eine säkternd. „es wird Zeit, daß man an's Teriben denkt. Wie ist's damit, Habermeister?“

Mit ängstlicher Bewegung hielt Franz die Hände Hand gefaßt; er machte sich laut los und schritt, ohne ein Wort zu erwidern, dem Hause zu. Als er wider kam, hatte er den Richterstab Kaiser Karls mit den aufgehobenen Schwurfingeren in der Hand. „Acht“, sagte er zu den Alten, „ich habe einsehen gelernt, daß die Zeit für das Regiment vorüber ist, — in unterm Land herrschen Wert und Recht, es braucht niemand mehr sich selber Recht zu verschaffen, wie's wohl ehemals nötig gewesen ist. In was ihr wollt, Ihr Herren, ich aber will in mein eignes Herz greifen und über niemand mehr den Stab brechen oder den Haber kreuzen. — Ich will das Gericht unterm Herrgott überlassen. Da, nehmt Euern Stab zurück!“

„Wie!“ rief einer der Alten. „Du wolltest unser altes Recht aufgeben? den alten Brauch abschaffen, der so gut Gut's geschaffen hat? Wir finden keinen Meister wie Dich, nimm, Richterstab, behalt' den Stab.“ „Rein“, entgegnete Eitz, „der Brauch hat viel Gut's geschaffen — aber es ist aus damit. Besser, es kommen 10 Schuldige durch, als daß einem einzigen Unschuldigen ein Leides geschieht — ich will nicht!“ Er reichte den Stab entschieden zurück; der Alte widersetzte, ihn zu nehmen. Darüber waren sie im Schreien dem Feuer näher gekommen; über dem Wirtzen entglitt der Stab ihren Händen und fiel, auf der Bodenlenkung fortrollend, mitten in die Sonnenwendglut. Wohl sprang einer logisch hinaus und suchte ihn zu erfassen: es war zu spät — das alterwürdige Holz hatte sofort Feuer gefangen! — in wenigen Augenblicken lag der Stab verkleinert in den Kohlen.

„Das kann ein Zeichen sein“, sagte Eitz ernst. „es vorbei mit der alten Zeit und ihren Bräuben; der Gerichtsstab des Kaisers ist untergegangen, mit ihm der letzte Habermeister!“

entlastung für einige Jahr von Kompen schwebenden Anknüp Deutscherbehaftung von Holzware fast 75 Prozent des aus Leber's deant befreit des Inlands verbleibe Anerklaute An Nationalversammlung folgungen aus de werden. Dadurch gefährdet, sondern e Preise hervorgerufe wirtschaftsminister, eine Besserung zu ung über Sonderbereel auch im beif Berodnung gekell lebenswichtigen Ge tranporte durch v befristet ist die Wö

Stuttgart, 6. April. (154 Millionen für die württembergische Obst- und Weinerte.) Nimmt man zu dem Geldwert des Weinertags mit 72 012 644 Mark im Jahre 1919 noch den des Ertrages von Obst, Birnen, Blaumen, Zwetschgen und Kirichen, der sich auf Grund der Durchschnittspreise auf 82 677 618 Mark berechnet, so erhält man als Gesamtwert der württembergischen Obst- und Weinerte des Jahres 1919 den Nischenbetrag von 154 690 262 Mark (der tatsächliche Wert wird sich noch beträchtlich höher stellen) gegen 100,6 Millionen Mark im Jahre 1918, 116,5 Millionen im Jahre 1917, 1,6 Millionen Mark 1915 (Weinerte in Obst und Wein) und 38,1 Millionen Mark in dem guten Wein- und ausscheideten Obstjahr 1900, das bis zum Jahre 1917 an der Spitze gestanden war.

Stuttgart, 6. April. (Neuauflage des Fernsprechnennverzeichnis.) Das Fernzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnennstellen in Württemberg wird demnächst neu ausgegeben werden und den beteiligten Postämtern zur Abgabe an die Fernsprechnennnehmer zugehen. Der Verkaufspreis beträgt 6 Mark.

Stuttgart, 3. April. (Das Trintgeld.) Nunmehr wird sich der Schlichtungsausschuß mit der bis jetzt ergebnislos verhandelten Neuregelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Gastwirtsgeerbe zu befassen haben. Die Arbeitgeber hatten sich zu einer Mäßigung des Trintgeldes bereit erklärt und verboten, für einen Oberkellner 800 Mark, für einen Portier 700 Mark, ein Dienstmädchen 100 Mark mit Kost und Wohnung und für einen Koch 612 Mark monatlich zu bezahlen. Den Angestellten ist das aber auch nicht genug.

Dettenheim, 6. April. (Fertigstellung des Überhochwassererschuldungsdammes.) Die Firma G. Baresel hat nach rund einjähriger Dauer die Bauarbeiten des von Regierungsbaumeister Adam (Straßen- und Pflanzbaumamt) entworfenen Überhochwassererschuldungsdammes nunmehr fertig gestellt. Die Erdbelegungen auf der rund 4 Kilometer langen Strecke betragen über 60 000 Kubikmeter. Durch die Gewinnung der Erde auf einer nicht ganz 2 Dektar großen Fläche zwischen der Jfer und dem Damme wurde ein 4-5 Meter tiefer See geschaffen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 450 000 Mark wozu

Der Haber lang an, geh zu werden“, sagte der Eine säkternd. „es wird Zeit, daß man an's Teriben denkt. Wie ist's damit, Habermeister?“ Mit ängstlicher Bewegung hielt Franz die Hände Hand gefaßt; er machte sich laut los und schritt, ohne ein Wort zu erwidern, dem Hause zu. Als er wider kam, hatte er den Richterstab Kaiser Karls mit den aufgehobenen Schwurfingeren in der Hand. „Acht“, sagte er zu den Alten, „ich habe einsehen gelernt, daß die Zeit für das Regiment vorüber ist, — in unterm Land herrschen Wert und Recht, es braucht niemand mehr sich selber Recht zu verschaffen, wie's wohl ehemals nötig gewesen ist. In was ihr wollt, Ihr Herren, ich aber will in mein eignes Herz greifen und über niemand mehr den Stab brechen oder den Haber kreuzen. — Ich will das Gericht unterm Herrgott überlassen. Da, nehmt Euern Stab zurück!“

Wädchengeschichte. Die „Christliche Volkswacht“ bringt folgende beachtenswerte Zitate: Eine Nachricht aus Buenos Aires besagt, daß in den dortigen Bordellen unter 6000 Mädchen nicht weniger als 100 Deutsche seien, die durch schändlichen Wädchengeschichte dorthin exportiert worden sind. Ganz besonders sind diese gewissenlosen Weselen im besetzten Gebiet und auf den Bahnhöfen, aber auch in weiten Räumen und Konzerten hallen läßt. Sie treten in jeder Form auf: als Soldaten, Offiziere, seine Herren, als Kommen und Beschlüssen, alles befehligen, durch lockende Anzeigen besonders in Provinzblättern usw. Eltern und junge Mädchen, seid auf der Hut! Teufel, schau, wen?



**Fussball-Verein**  
Abteilung des Turn-  
vereins Neuenbürg.  
Dienstag abends  
8 Uhr  
**Versammlung**  
im "Bären".  
Erscheinen dringend not-  
wendig.  
Der Vorstand.

Neuenbürg.  
Einen gut erhaltenen  
**Herd,**  
Größe 75 auf 61, ohne Schifff.  
sowie einen guten zweitägigen  
**Bienenkasten,**  
Deutsches Normalmaß, hat  
zu verkaufen  
**Gottlob Bachteler,**  
Baum- und Bienenzüchter.  
Neuenbürg.

**Gefunden**  
ein goldener Gürtel mit  
der Beschriftung J. St. 21. 9. 12.  
Derfelbe kann gegen ent-  
sprechenden amtlichen Ausweis  
bei **Karl Kull,** Bahnarbeiter  
abgeholt werden.

Conweiler.  
**Kleesamen**  
hat abzugeben, das Liter zu  
30 Mark.  
**Friedrich Scharf.**

Ein kräftiges  
**Mädchen,**  
welches das Bügelfach als  
Beruf erwählen will, ferner  
ein **Mädchen,** nicht unter  
15 Jahren, für leichte Arbeit  
gesucht.

**Dampfwaschanstalt**  
Birkenfeld.  
**Ord. Dienstmädchen**  
bei hohem Lohn auf sofort  
gesucht.  
**Frau Morlok, Pforzheim,**  
Westliche Nr. 92.

Suche per sofort solides,  
fleißiges  
**Serviermädchen,**  
welches, wenn nötig, auch etwas  
Zimmerarbeit übernimmt.  
Offerten mit Zeugnisse und  
Bild, oder persönliche Vor-  
stellung an  
**W. Schmid, Mühlacker,**  
Gasthof zur Post.

Tüchtiges, fleißiges  
**Mädchen,**  
das bürgerlich kochen kann,  
per sofort oder später gesucht.  
Zimmermädchen vorhanden.  
**Hofbäckerei Wilsch,**  
Karlstraße, Amalienstraße 3.

Kompl., einfache und  
**Wendepflüge**  
mit Karren u. Stielrad, einzelne  
Pflugkörper u. Ersatzteile,  
**Kultivatoren u. Eggen**  
sowie sämtliche landwirtschaftl.  
**Maschinen und Geräte,**  
**Kochherde u. Öfen,**  
**Räucherapparate**  
und **Backöfen**  
empfehlen in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen.  
**Rettig & Köhler,**  
Eisenhandlung,  
Gittingen (Haber).

**Mf. 40 000**  
sind auf ein oder mehrere  
Posten gegen gute Sicherheit  
anzuleihen.  
Anfragen unter N. 210 an  
die Geschäftsstelle.

Oberkollbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 8. April 1920**  
im **Saalkauf zum „Hirsch“** in Oberkollbach  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.  
**Christian Rusterer,**  
Sohn des † Christian Rusterer, Bauers in Unterkollbach.  
**Maria Bäuerle,**  
Tochter des Jakob Bäuerle, alt Hirschwirts in Oberkollbach  
Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Kollburg.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen  
zu wollen.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**  
Inh. D. Strom  
**Buch- und Papierhandlung.**

Herstellung sämtlicher  
**Drucksachen**  
für Handel, Gewerbe, Industrie, Behörden, Vereine, Hotels  
und Restaurants in einfacher bis feinsten Ausführung.  
Kataloge :: Prospekte :: Preislisten :: Plakate.

**Eigene Buchbinderei**  
für Buchbinderarbeiten jeder Art.

**Verlag des „Enztäler“**  
Neuenbürg, Enz :: :: :: Telefon Nr. 4.

**Zickel,**  
sowie alle anderen Felle laufe  
zu den höchsten Tages-  
preisen.  
**E. Waischofer,**  
moderne Tierausklopferei,  
Pforzheim, Lindenstr. 52.  
Telefon 1501.



**Ruf's Heidelbeeren mit Zutat**  
1 Paket Heidelbeeren zu 100 L.  
Mk. 42.50, 1 Paket Heidel-  
beeren zu 50 L. Mk. 21.50.  
Niederlagen:  
Wilhelm Kändler, Birkenfeld,  
Friedrich Kändler, Obfen,  
Karl Blach, Felsbornach,  
E. Kärhle, Herrenalb.

**Mf. 40 000**  
sind auf ein oder mehrere  
Posten gegen gute Sicherheit  
anzuleihen.  
Anfragen unter N. 210 an  
die Geschäftsstelle.

**Schuhmacher**  
erhalten  
**Schäfte**  
und Schuhmacher-Artikel aller Art  
zu vorteilhaftesten Preisen bei  
**S. Mazur in Pforzheim,**  
Leopoldstr. 7a.  
Lagerbesuch sehr lohnend.

**Schlafzimmer, Speisezimmer,**  
**Herrenzimmer, Küchen,**  
**Einzelmöbel usw.**  
in guter Ausführung billig!

**Möbellager Schnepf, Pforzheim,**  
Zurladerstraße 8.  
Versand ab Lager Pforzheim oder ab Fabrik Nagold.  
Unter Zusage gründlicher Ausbildung werden bei  
günstigen Bedingungen angenommen:  
**Ringmacher-  
Fasser-  
Presser-  
Lehrlinge,  
Polissenen-Lehrmädchen.**  
**Schanz u. Koz Nachf., Pforzheim**  
Jah. E. Profz Luitzenstr. 35.

**Zahn-Praxis**  
**Hermann Engelbrecht,**  
**Schömberg,**  
Lindenstr. 187, 1. neben der Kirche.  
Billigste Preise! :: Schonendste Behandlung!  
**17jährige Fachtätigkeit.**  
Auch für Krankenkassen!

Mache hiermit bekannt, dass ich im Hause  
**Reuchlinstr. 10** ein  
**Putz-Geschäft**  
eröffnet habe. — **Alte Hüte** werden zu  
mässigen Preisen **aufgerichtet.**  
**Lina Ruff, Pforzheim,**  
langjähr. Mitarbeiterin bei Geschw. Gutmann,  
Reuchlinstr. Nr. 10, gegenüber der Stadtkasse.

**Prima frisch gedörrte gelbe Rüben**  
(Ristenpackung),  
**Melasse-Mischfutter,**  
**Hafersthalen**  
offiziellen freibleibend  
**Abel & Barchet, Pforzheim,**  
Telefon 3224.

**Heu.**  
Größeren Posten gut eingebrachtes **Heu** verhandelt  
gegen Höchstgebot. Offerten zu richten an die Geschäfts-  
stelle unter Nr. 63.

Schwann.  
**Speise- und  
Futtergelberüben,**  
sowie  
**Grassamen**  
empfehlen  
**Carl Guntner, Gärtnerei,**  
Oberlengenhardt.  
Eine ältere gute



**Milch- u.  
Fahr-  
Kuh,**  
jamt dem Kalb, hat zu ver-  
kaufen  
**Friedrich Frey.**

**Wer gesund schlafen will,**  
lasse seine  
**Bettfedern**  
 gewissenhaft u. billig reinigen  
mit meinen neuesten Maschinen.  
Uebernahme ganzer Anstalten,  
Spitäler, Hotels etc.  
Betten, welche morgens ge-  
bracht, können am gleichen  
Tage abgeholt werden.  
**Aug. Weil, Pforzheim,**  
Karlstr. 3, beim Lindenplatz.  
Telefon 2780.

Ich suche sofort zu kaufen  
für vorgemerzte Käufer,  
**Villen,  
Fabriken  
Geschäfte j. Art.  
Sägewerke,  
Güter.**  
**M. Busam, Liegensh. Büro**  
Karlstraße, Herrenstraße 38.

Neuenbürg.  
Ein  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle.

**Villa**  
in Herrenalb zu kaufen  
sucht.  
Offerten an  
**Hugo Daur,**  
Schwarzwald-Haus,  
Schwann.

Ein schönes  
**Läuferschwein**  
hat zu verkaufen  
**Philipp Hörter.**  
Conweiler.

Dabei im Aufzuge einen großen  
neuen  
**Militärmantel**  
gegen Weizen umzutauschen  
**Karl Wischer, Schneider.**  
Dobel.

Habe einen größeren  
erhaltenen  
**Herd**  
zu verkaufen  
**August Rehr.**

Habe etwa 14 Zentner  
eingebrachtes  
**Heu**  
zu verkaufen.  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle.

**H. M.**  
Heute abend „Lamm“

Wiegenspreis  
Dienstag abends in  
Kollburg 8 Uhr.  
Dabei im Aufzuge einen  
neuen  
erhaltenen  
Herd  
zu verkaufen.  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle.

Nr. 80  
Die Zul  
zum Stud

Nachdem die  
Anzahl und Volk  
Zulassung der  
gemessen einträ  
Erforderlich eine  
ragt hatte und  
Bünde dieser  
1919 alle übrige  
ein Borgehen in  
Reihe von ihnen  
sterbens vom 14.  
Jahr. Man ist,  
Sorgen, vor alle  
die entsprechenden  
Aufmerksamkeit  
sämtlichen Volk  
gang zu den w  
ordentlich Stud  
der Tätigkeit im  
hium an der Un  
Hochschule in  
einer Ergänzung  
ten Stud um un  
der neulichsten  
einem Realgymn  
durch Teilnahme  
für die gütliche  
legen und zwar  
Beginn des Stu  
auf Latein und  
und Englisch, für  
matl. Soweit  
Lehramt vorgese  
Ablegung der  
auf Grund ihrer  
und ihre etwai  
der Abkündigung  
dieses teilweise  
genommenen  
(Philosophie, P  
gebung und jwe  
lich-geschichtliche  
tung), das mit  
abkollig, soll ein  
jahre berechnete  
Staatswissenschaft  
Hilbe erlassen u  
hebung der wü  
Seminarabgang  
senkunge 11h oder  
reiche Tätigkeit  
fung für den Be  
1922-23 zum Le  
Durch die  
Andium wird ein  
tragen; die von  
durch diese Rege  
fähigkeit der De  
den Seminarabg  
der Lehrerbildun  
dem kann und  
Einschränkungen  
wird angehöht  
schen Berufs, der  
Unmöglichkeit, f  
höhere staatliche  
Studium nur  
erlaubt in We  
dass die Regeln  
Abbau der best  
schlossen sein sol  
mag noch ausde  
der nun getroffe  
Schullehrere selb  
Besetzungen der  
wegen entziehen  
des Innern berei  
die allgemeine R  
regeln will.

Stuttgart, 7  
dahn an das Re  
Uebergang der  
verwirklicht wor  
tembereichlichen  
lung angenommen  
lebensberufliche  
württembergische  
ihnen die Ueber  
Eingen a. J  
rät in Mannhei  
trastischen Verla  
von Mannheim.  
Betriebsräte get  
sollten die ander  
in keinem Maß  
hätten nicht mit  
der einen aber  
wurde und sie  
revolutionären  
haben häufig  
ihren Namen sch  
wollen Geschicht

